

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„Der Courier“
ist die führende deutsche Zeitung in Kanada.
Der Preis beträgt für ein Jahr 24.00, für sechs Monate 12.00, für drei Monate 6.00, für einen Monat 2.00.
Man sende an den „Courier“, P.O. Box 100, Regina, Sas., über einen Postträger für seine Bestellungen und Druckkosten 1917-1917, 1077, 1077, 1077, 1077.
Bestellungen werden sofort entgegen genommen.
Kontingente werden auf Verlangen mitgeteilt.

„The Courier“
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular weekly issue of 16 or 20 pages appearing every Wednesday \$2.00 per year in advance only.
Subscription price for the Saturday special issue „Wochenblatt“ \$1.00 weekly in advance.
Address: „The Courier“, P. O. Box 100, Regina, Sask., or call at our office and articles about 1000 to 1027, Station St., Regina.
„Ads“ are always successful as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many progressive German-Canadians in this and every district throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and business men are keeping pace. You need this trade! Address in „The Courier“.
19,433

10. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 10. Januar 1917

16 Seiten

Nummer 10

Wortlaut der Note der Alliierten an die Zentralmächte

Der Wortlaut der Note ist folgender:
Die alliierten Regierungen von Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Montenegro, Portugal, Rumänien, Serbien, Griechenland, die für die Verteidigung der Freiheit ihrer Völker vereint und der Vereinbarung treu sind, nicht getrennt, die Waffen niederzulegen, haben beschloffen, zusammen den angebotenen Friedensvorschlag zu beantworten, der im Namen der feindlichen Regierungen durch die Vermittlung der Vereinigten Staaten, Spaniens, der Schweiz und Hollands an sie gerichtet worden ist. Bevor sie jedoch antworten, wünschen die alliierten Regierungen, die alliierten Regierungen in der Note der feindlichen Mächte zu protestieren, die darauf berechnet sind, die Verantwortung für den Krieg den Alliierten zuzuschreiben und den Sieg der Mittelmächte zu proklamieren.
Vorläufige Verhandlungen auslos
Die alliierten Regierungen können eine Verhandlung nicht zugeben, die doppelt ungenau ist und genügt, um alle vorläufigen Verhandlungen auslos zu machen. Die alliierten Regierungen haben seit dreißig Monaten einen Krieg ertragen, den sie vermeiden ist alles mögliche getan haben. Sie haben durch ihre Handlungen ihre Uneigennützigkeit bewiesen. Diese Weisung ist heute so stark wie die von 1914 war. Aber das Wort Deutschlands darf nach der Verletzung seiner Verpflichtungen nicht die Grundlage sein, auf welche der von ihm gebrochene Frieden gestützt wird.
Kein Friedensangebot ohne Bedingungen
Ein einfacher Vorschlag über Angabe der Bedingungen, daß Verhandlungen eröffnet werden sollten, ist

Russen haben nunmehr im Riga-Gebiete eine Offensive eingeleitet

Behaupten, an Terrain gewonnen, Mannschaften gefangen genommen und Kriegsmaterialien erbeutet zu haben — An der rumänischen Front sind den Deutschen die wichtigen Ortschaften Braila und Fofshani in die Hände gefallen; hiermit dürfte die von den Russen und Rumänen eingenommene starke Sereth-Linie umgangen und Galax in Gefahr gebracht sein — Von den übrigen Fronten ist nichts von Wichtigkeit zu berichten
Deutscher Bericht
Berlin, 8. Jan. — Russische Truppen haben gestern mit starken Streitkräften an nördlichen Ende der russisch-galizischen Front, in der Nähe des Dorfs von Riga einen neuen Angriff gegen unsere Stellungen unternommen. Den Russen gelang es, am 2. Jan. die Stellung von Riga zu gewinnen. An allen übrigen Stellen wurden sie zurückgeschlagen.
Es wird anlässlich berichtet, daß ein heftiger Artilleriekampf in der Nähe von Riga im Gange ist.
Die Truppen unter Feldmarschall von Wadenzin verfolgen die Russen, die in der Nähe von Fofshani in der Provinz Woldau geschlagen wurden. Fofshani wurde von uns besetzt.
Russischer Bericht
St. Petersburg, 8. Jan. — Russische Westfront: Unsere Abteilungen setzten sich in den Besitz eines Dorfes in der Gegend der Nordwestecke des hiesigen Geländes von Tirtul. Nach einem heftigen Kampfe eroberten wir feindliche Laufgräben nördlich von Dorfe Kalinen und südlich von Weidene des Vabiz-Sees. Wir nahmen einige Mann gefangen, erbeuteten Maschinengewehre, Mörser und eine schwere Batterie. Alle von Feinde unternommenen heftigen Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen. In der Schlacht südlich vom Vabiz-See sind uns seit Samstag 16 Gefangene und 800 Gefangene in die Hände gefallen.
Rumänische Front: Im Bezirk von Behef, nordwestlich von Fofshani ging der Feind an Morgen nach einer heftigen Artillerievorbereitung zur Offensive über und drängte die Rumänen weiter zurück. Ein weiteres Vordringen wurde jedoch durch das Eintreffen unserer Reserve-truppen aufgehalten. Im Bezirk von Pontischani, nordwestlich von Fofshani, haben wir den Feind zurückgeschlagen, der eine Anzahl tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld ließ.
Deutscher Bericht
Berlin, 7. Jan. — Nach vor-ausgegangenem heftigen Artilleriekampf richteten die britischen Truppen gestern einen Angriff gegen die rumänischen Stellungen südlich von Aras. Die Stellungen, die von den Truppen unter Kronprinz Rupprecht von Bayern verteidigt wurden, blieben in unserer Hand, und der Angriff wurde mit schweren Verlusten für den Feind abgebrochen.
Rumänische Front: — Rumänische Truppen unternahmen gestern eine Gegenoffensive gegen die rumänischen Truppen an einer Front von 15 Meilen zwischen Fofshani und Fündeni in Zentralrumänien. Alle Angriffe brachen unter schweren Verlusten für den Feind zusammen, mit Ausnahme eines Angriffes, der in der Richtung auf Obitzki 12 Meilen südlich von Sereth-Flusse geführt wurde. Hier gelang es den Anzweien, etwas an Boden zu gewinnen. Zwischen dem Ditzu- und Putna-Tale, an der Grenze der Provinz Woldau, gelang es den Deutschen und Oesterreichern einige Stützpunkte zu gewinnen und die Russen und Rumänen in der Richtung auf die Ebene zurückzudrängen.
In Braila haben die Russen, ehe sie die Stadt verlassen haben, die Mehrzahl der rumänischen Fabriken zerstört.
Die von den britischen Truppen an der mazedonischen Front unternommenen Verände, die in den Besitz der vorgeschobenen bulgarischen Stellungen nordöstlich vom Doiran See zu setzen, sind fruchtlos verlaufen.
Starke russische Truppen erneuerten gestern ihre Angriffe gegen die deutschen Stellungen im Wilau-Gebiete an der russischen Nordfront. Die Russen wurden erneut mit schweren Verlusten zurückgeschlagen, und die Anzahl der uns in die Hände gefallenen Gefangenen hat sich auf 1,300

Wetmore-Kommission spricht die Regierung von jeder Schuld frei

Verzicht der Konventionen, die liberale Regierung in den Schmutz zu ziehen, vollständig gesichert. — Kommission hat sich acht volle Monate mit der Untersuchung beschäftigt und findet, daß kein Mitglied der Regierung Kenntnis von den Unterhaltungen hatte oder damit in irgendeiner Weise in Verbindung zu bringen ist.
Die Wetmore-Untersuchungskommission, die seiner Zeit zu dem Zwecke ernannt wurde, die von Bradshaw in Bezug auf die von Wetmore begangenen Vergehen nachzugehen, hat nunmehr nach einer acht Monate währenden Arbeit dem Deputierten-Gouverneur ihren Befund eingehendigt. Der Befund der Kommission umfaßt 71 mit Maschinen-schrift beschriebene Seiten und spricht die Regierung selbst, wie auch jede einzelne Person der Regierung von jeder Schuld frei.
Damit hat ein Abschnitt des fortwährenden Räubenspiels sein Ende erreicht: — ein fälschliches Ende für die Regierung, die in dieser Hinsicht wegen Plagiaten in unserer Zeitung und in der Zeitung der Lage, den Wortlaut des Verhörs auch nur annähernd wiedergeben. Ein Rufus des Berichtes möchten wir unseren Lesern jedoch nicht vorhalten und der lautet:
„Kein Mitglied der Regierung hat irgendwelche Kenntnis von den Fälschungen gehabt, noch hat irgendein Mitglied der Regierung an den durch die Fälschungen erlangten Geldbeträgen partizipiert.“
Das gegenwärtige Provinzialparlament von Saskatchewan tritt am 25. Januar zu seiner letzten Sitzung zusammen.
Die Saskatchewan-Versammlung ist für Donnerstag den 25. Januar zur Sitzung einberufen worden. Es ist dies die letzte Sitzung der gegenwärtigen Versammlung, die vor der kommenden Provinzialwahl abgehalten werden wird. In der diesmaligen Sitzung werden wichtige Angelegenheiten zur Verhandlung gelangen.
Dabei Abfahrt, Kathedrale zu Reims während der Dauer des Krieges wiederherzustellen
Berlin, 4. Jan. — Die „Stolische Volkszeitung“ berichtet von einem Besuch, den Kardinal von Hartmann den von deutscher Seite besetzt hat, um seines Amtes zu walten. Es heißt in dem Bericht, daß der Kardinal mit der ausdrücklichen Genehmigung des Papstes erfolgt sei.
Der Artikel belagt weiter, daß Kardinal von Hartmann, der wiederholt mit dem deutschen Kaiser über die Wiederherstellung der Kathedrale zu Reims verhandelt, ein persönliches Schreiben des Papstes an den Kaiser ausgehändigt habe. In diesem Schreiben soll der Papst gebeten haben, daß die deutsche Militärverwaltung unter zufriedenstellenden Garantien gestatte, die Wiederherstellung der Kathedrale während der Dauer des Krieges zu unternehmen, da die Gefahr vorhanden sei, daß der historische Bau in sich zusammenbreche.
Verrichter der Zentralmächte und ihrer Verbündeten planen Konferenz
London, 4. Jan. — Londoner Zeitungen bringen an auffallender Stelle in ihren Spalten einen Bericht über eine Konferenz, die in Kürze in Wien und Berlin stattfinden soll. Da der große Generalstab nicht an der Konferenz teilnimmt, kommt man zu dem Schluss, daß es sich bei der Beratung weniger um die Maßnahmen zur Durchführung des Krieges handelt, als um die in allgemeineren Angelegenheiten.
Die Ruffen erneuerten die gestern ohne Erfolg gegen unsere Stellungen gerichteten Angriffe und rüdten mit frischen Truppen zwischen der Rüste und dem Ritan-Riga-Bege zum Angriff vor. Festlich von An-Nähe übergriffen sie das nördliche harte-gelagerte sonst lumpige Gelände und drangen in Bette von einer Artillerie-Stellung in unsere Schützengräben ein. An allen übrigen Stellen wurden sie zurückgeschlagen. Durch unternommene Gegenangriffe leben wir uns in den Besitz von 900 Gefangenen und einigen Maschinengewehren.
Britischer Bericht
London, 6. Jan. — Nördlich von Beaumont-Camel setzten wir uns am Freitag abend in den Besitz von zwei feindlichen Positionen. Ein von Feinde nachher unternommener Gegenangriff wurde abgeschlagen. Wir richteten uns in den neuen Stellungen ein. Heute nachmittag überfielen wir mit Erfolg die feindlichen Stellungen südlich von Aras. Unsere Truppen drangen an einer großen Front in die feindlichen Laufgräben ein und besetzten Teile der dritten Linie. Viele Unterfälle wurden

Hon. G. W. Blondin zum General-Postmeister ernannt

Ottawa, 8. Jan. — Die Reorganisation des Kabinetts, die durch den Tod des früheren General-Postmeisters Hon. T. C. Casgrain notwendig geworden war, ist heute erfolgt. Hon. G. W. Blondin, der bisherige Staatssekretär, ist zum Nachfolger von Herrn Casgrain als General-Postmeister ernannt worden. Hon. G. W. Patenaude zum Staatssekretär und der Präsident des Hauses, Herr Seigniu, zum Minister für Inland-Einnahmen.
E. A. Rhodes wird die Präsidentschaft im Hause übernehmen und Joseph Mainville die Vize-Präsidentschaft.
Diese ziemlich umfangreichen Veränderungen haben das Volk Canadas überrascht, da sie unerwartet eingetreten sind.

Bekanntmachung

Wir machen alle diejenigen unserer Leser, welche mit ihrem Abonnementgeld mehr als zwei Jahre in die Hände sind, darauf aufmerksam, daß die deutsch-canadischen Zeitungen des Westens eine Abkommen getroffen haben, jeden Leser, der mit keiner Zahlung für die Zeitung mehr als zwei Jahre in Rückstand ist, von der Verleugung zu streifen, es sei denn, er kann einen annehmbaren Grund für seine Säumnigkeit vorbringen.
Jeder der Zeitungen hat sich ferner dazu verpflichtet, keinen neuen Leser anzunehmen, solange dieser seine Schuld bei einer anderen Zeitung nicht beglichen hat. Zur Kontrolle findet unter den Zeitungen ein Austausch von Listen statt, auf denen die Namen der rückständigen Leser verzeichnet sind.
Das vorgenannte Abkommen wird nun Ende dieses Monats in Kraft treten, d. h. es werden alle diejenigen von der Liste gestrichen werden, die länger als zwei Jahre in Rückstand sind. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß wir ihnen die Schuld für das Abonnement erlassen; dieselbe wird vielmehr, nachdem alle Aufforderungen zur Zahlung nicht gefolgt sind, auf gerichtliche Weise eingetrieben werden. Wir verlangen damit nur, was uns zukommt. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert.
Die Geschäftsführung des „Courier“.

Ludwig A. Giesinger von Goldbach frei

Unsere Leser erinnern sich vielleicht, daß sich am 30. November November 1916. Herr Ludwig A. Giesinger von Goldbach, East, unter der Anklage, in einem Briefe an den „Staatsanwäger“ in Bismark, North Dakota, über die canadischen Soldaten in Goldbach-Distrikt absichtlich ausgesprochen zu haben, vor Richter Rowlands und den Geschworenen zu verantworten hatte. Es wurde damals vom Gericht angenommen, daß dieser Artikel dazu bestimmt war, unter den Unteranen Sr. Majestät Unzufriedenheit hervorzurufen, und der Angeklagte wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig befunden. Der Rechtsbestand des Angeklagten, Herr J. Emil Doerr von der deutschen Rechtsanwaltsfirma Doerr & Guggisberg, erzielte damals den Vorbehalt für den Richter unter anderem, auch die Geschworenen zu unterrichten, daß, ehe sie den Angeklagten für schuldig finden könnten, sie sich darüber einig sein müßten, daß die von dem Angeklagten gebrauchten Worte nicht nur den Charakter gehabt hätten, Unwillen zu erregen, sondern, daß der Angeklagte auch die Absicht gehabt hätte, Unzufriedenheit hervorzurufen. Der den Vorbehalt führenden Richter weigerte sich, die Geschworenen diesbezüglich zu instruieren. Herr Doerr legte daraufhin gegen den Entschluß des Richters bei dem höchsten Gericht in der Provinz Berufung ein, mit dem Resultat, daß das Urteil aufgehoben und dem Angeklagten eine neue Verhandlung gewährt wurde.
Die neue Verhandlung sollte in der am 9. Januar beginnenden Sitzung des Schwurgerichts in Regina stattfinden, doch ist Herr Doerr inzwischen von der Staatsanwaltschaft benachrichtigt worden, daß, da wenig Hoffnung vorhanden ist, den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Verbrechens zu überführen, die Verhandlung gegen ihn eingestellt worden ist. Herr Giesinger, welcher gegen Hinterlegung einer Bürgschaft auf freiem Fuß belassen wurde, ist also außer Verhaftung gesetzt und wieder ein freier Mann.

„Sonne und Schatten“

ist der Titel der prachtvollen Lebensbilder aus der Feder Wilhelm Jenens, mit deren Abdruck wir heute an der Romantische (14) des „Courier“ beginnen.
Wir können jedem unserer Leser und Leserinnen nur auf das dringendste raten, diese Beschreibungen wahrer Menschenschicksale von Anfang an sorgfältig zu lesen.
Da wir in voriger Ausgabe den Druck von Max Otto's prächtiger Erzählung „Judas Ischariot“ beendeten, erfüllen wir eine liebe Ehrenpflicht, Herrn Max Otto, Bruderheim herzlich dafür zu danken, daß er sein Werk dem „Courier“ zur Verfügung stellt. We kann es ein Roman hat sein „Judas Ischariot“ den Beifall unserer Leser gefunden.
Es herrscht uns deshalb nun, besondere Freude, schon heute darauf hinweisen zu können, daß wir bereits die Hoffnungen haben, nach Beendigung des Druckes von Wilhelm Jenens „Sonne und Schatten“ unseren Lesern Herrn Otto's neuestes Werk, den acht vollstündigen Roman „Mutter Rosita“ bieten zu können.
Die Schriftst. des „Courier“

Wie die deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Canada Weihnachten feierten

Das unter Leitung der deutschen Frauen Westkanadas in Angriff genommene Werk, den in unseren Tagen gelangene gehaltenen Deutschen und Oesterreichern eine Weihnachtsfeier zu veranstalten, ist wohl gelungen und seinem Abschluß nahe.
Vor einigen Wochen quitierte das Regimenter Frauenkomitee über eine Totalliste eingelaufener Gelder im Betrage von \$1368.39.
Für Veröffentlichung in dieser Ausgabe überreichte uns die Sekretär-Schatzmeisterin eine weitere Liste, die den Gesamtbetrag der Geldspenden auf \$1629.43 bringt.
Diese Liste enthält eine Anzahl Namen von einzelnen Eisenbahnern, sowie die durch Herrn Patschel-Gonora, Herrn Mohl-Edenwald (2. Sendung), ferner die in Deferville, u. in Langenburg (2. Liste), die durch Herrn Gahn-Horres, Herrn Jenner-Benelod, Herrn Patsch-Daumann-Korfolk, Nebraska, Herr St., Herrn Auri-Web-Druffa, Herrn Karl-Dehler-Strahburg, Herrn Postol-Steiger-Rufeland und Frau R. Bühler-Southey gesammelten Beträge. Wir erwähnen dies hier, da uns Raum-mangel leider verbot, die Liste in dieser Ausgabe zum Abdruck zu bringen. Unsere Leser werden die Leistungen auf Seite 11 der Ausgabe nächster Woche finden.
Die vielen Hunderte von Gebern werden nun sicher gern wissen wollen, wie die Gelder verwendet worden sind. Nur Geduld! Wir hören, daß Regina's so erfolgreiche Frauenkomitee in nächster Zeit eine abschließende Sitzung abhalten wird. Dabei wird die Abrechnung über alle Einnahmen und Ausgaben vorgelegt und geprüft werden. Diese Abrechnung wird nachher im „Courier“ veröffentlicht werden.
Inzwischen können alle freundlichen Geber aus dem nachfolgenden im Druck wieder gegebenen Briefen erfahren, daß die Kriegsgefangenen selbst der Meinung sind, daß die Gelder in richtiger Weise verwendet wurden. — Item 3. B. bei der Schilbung der Weihnachtsfeier in Morristown das Herz nicht aufsch, der hat überhaupt kein's mehr zu verlieren. (Fortsetzung auf Seite 4)

Jeden Tag senden wir jetzt sechshundert bis tausend Exemplare unseres prächtigen Courier-Kalenders „Der Deutsch-Canadische Hausfreund“ an unsere Leser und Agenten ab. Man bestelle ohne Verzug, ehe unser Vorrat von 1917 Kalendern, welcher bereits über die Hälfte verkauft ist, völlig vergriffen ist. Trotzdem der 1917 Hausfreund ganz bedeutend vergrößert und in jeder Weise verbessert wurde, beträgt der Preis doch nur 25c. Für Versand nach auswärtig sind 10c für Porto beizulegen.